

zog ich, da man in Nürnberg mit dem Untersuchungsergebnis nichts Rechtes anzufangen wußte, zwei Berliner Schießsachverständige von internationalem Ruf zu Rate. Ihr Gutachten schließt die Möglichkeit eines Mordes vollkommen aus. Es ergab sich einwandfrei, daß Prenner das Opfer eines Unfalls wurde. An Hand des gesamten Materials habe ich nun noch einmal Antrag auf sofortige Haftentlassung gestellt und ich zweifle diesmal nicht am Erfolg. Nach Ansicht meines Vertreters darf sogar damit gerechnet werden, daß man die Einstellung des Verfahrens in Erwägung zieht. Jedenfalls beginnt die Presse bereits wesentlich von dem scharfen Ton der ersten Meldungen abzurücken. Ich lege Dir einige Ausschnitte bei.

Es scheint mir — und damit komme ich zum Zweck meines eiligen Briefes — nicht mehr verfrüht, wenn wir einer erfreulichen Lösung der bösen Konflikte schon in allernächster Zeit entgegenzusehen wagen. Oder deutlicher: Rüste das Haus zum Empfang und stell Dir die Koffer in Reichweite, damit meine Depesche Dich nicht unvorbereitet antrifft.

Uebrigens — wie fühlt man sich als Millionär? Recht behaglich, wie?

Solltest Du Frau Alice treffen, dann grüße sie von mir und bereite sie schonend darauf vor, daß ich demnächst vor ihrem Angesicht erscheinen werde.

Im Vertrauen: Ich trage mich mit der Absicht, meine Zelte in Berlin aufzuschlagen! Was sagst du dazu? Hoffentlich versteigt sich aber Deine Eitelkeit nicht zu der Vermutung, daß die Sehnsucht nach Deinem Nahesein der Anlaß sei.

Also noch einmal: Halte Dich bereit!
Dein alter Willy!

Kein Wunder, daß Wendrichs erregte Gedanken sich den ganzen Abend hindurch mit der Zukunft beschäftigten!

Wie dankbar mußte man dem Schicksal sein, daß es so gnädig alles zum Guten wendete! Ja, Alice hatte recht: Die Prüfung war notwendig gewesen, damit die Herzen sich läuterten und die Hände in Demut den Kranz des Sieges flochten.

Nun stand die letzte Entscheidung bevor. Jenny! Ob sie bereit war, aus seinen Händen das Geschenk des neuen Lebens entgegenzunehmen? Ob sie bereit war, seinen Namen zu tragen, sobald die Trauerzeit zu Ende ging?

Die nächsten Tage schon würden die Gewißheit bringen!



Veedol fließt aus einem Eisblock heraus.

Bei kleinster Ausflusstelle trotz grimmigster Kälte — selbst in einem Eisblock — sehen wir hier zufriedenstellende Versuche über das Nichtgefrieren von Veedol Winter Medium.

Hans Hildebrand kam am anderen Abend pünktlich anmarschiert, eine adrett gekleidete junge Dame an seiner Seite.

Als Wendrich seinen Gästen entgegen-eilte, bemerkte er, daß Hildebrands Gesicht dem eines begossenen Pudels nicht unähnlich war, während seine hübsche Begleiterin die tollsten Grimassen schnitt, um das Lachen zurückzuhalten.

«Was ist denn, Hildebrand?» begrüßte er ihn: «Haben Sie Zahnschmerzen?»

Liese Bergius prustete los. «Ach Gott, ach Gott, der arme Mann! Alle Welt hält ihn zum Narren. Er fällt aber auch auf jeden Kohl herein!»

Hildebrand knirschte mit den Zähnen. Aber er hielt die schrecklichen Worte zurück, die ihm auf der Zunge lagen, und begnügte sich, Liese Bergius mit Wendrich bekanntzumachen.

«Wenn Sie wüßten, Herr Wendrich!» lachte Liese. Den halben Grunewald haben wir nach Ihrer Wohnlaube abgesehen!»

Hildebrand ballte die Fäuste. «Wenn ich nicht von dem vielen Aerger verdammt hungrig geworden wäre, würde ich auf Ihre Gastfreundschaft verzichten. Aber — ich rieche da etwas — es scheint mir ein gebackenes Hühnchen zu sein — oder? Na, dann führen Sie uns in Gottes Namen in den Speisesaal!»

«Aber Hans, du bist ungezogen! Herr Wendrich müßte dir zur Strafe weiße Bohnen vorsetzen!»

Das half. «Nein, bitte, lieber Wendrich! Lieber begnüge ich mich mit Malzkaffee und einem schlichten Käsebrod!»

«Sie haben sich ja, wie ich sehe, schon gut aneinander gewöhnt!» Wendrich öffnete die Tür ins Speisezimmer. «Nun, ich will Gnade walten lassen und die weisen Bohnen vom Speisezettel streichen.»

Hildebrand schien tatsächlich Hunger zu haben. Er räumte ordentlich auf. Sogar seine Neugierde hielt er bis zum Nach-tisch zurück.

Erst als man sich in das Bibliotheks-zimmer zurückgezogen und die Zigaretten in Brand gesetzt hatte, machte er seiner Neugierde Luft.

«Also, nun sagen Sie mir, Wendelin, was zum Donnerwetter hat das alles zu bedeuten? Haben Sie etwa von einem reichen Onkel aus U. S. A. eine Million geerbt?»

Wendrich schlug sich auf die Schenkel. «Denken Sie an, Hildebrand, Sie haben es buchstäblich erraten!»

Vier runde Augen starrten ihn fassungslos an. Da blieb ihm nichts übrig, als von Onkel Alberts schönem Testament weitläufig zu berichten.

«Mensch, Mensch! Das macht Ihnen so leicht keiner nach! Was sagst du, Liese? Eine Mil-li-on!» Er schrieb mit dem Zeigefinger eine Eins und sechs Nullen in die Luft. »Da hast du — weiß Gott — keinen Grund mehr, mir mit deinen zehntausend Mark die Ohren vollzuschreien! Das bißchen Geld pumpt mir mein lieber Freund Wendelin so ganz nebenbei! Eine Kleinigkeit für ihn, nicht der Rede wert!»

Zur Strafe bekam er von Liese einen Rippenstoß. «Sie dürfen sein albernes Geschwätz nicht zu ernst nehmen. Herr Wendrich! Der Arme versteht es nicht besser. Es wird ein schweres Stück Arbeit für mich sein, ihn einigermaßen gesellschaftsfähig zu machen.»

Als der heftige Wortwechsel, der diesen Worten folgte, allmählich verebbt war, kam das Gespräch auf Jenny Prenner.

Lieses Gesicht verriet eine warme Teilnahme. «Ich bin selbst zu dem Fall ver-

Material: Schachenmayr **NOMOTTA** Druida-Wolle, „Sommerqualität“, 350 g und Schachenmayr **NOMOTTA** Sportwolle-Extra, 250 g.

Vier verschiedene Farbzusammenstellungen:

350 g schnur 6791 und 250 g braun 5250 (Originalfarben),
350 g hellblau 6781 und 250 g hellblau 5132,
350 g beige 6784 und 250 g beige 5247,
350 g braun 6785 und 250 g braun 5250,

2 INOX Aluminiumstricknadeln 2½ bis 3 (evtl. 3½ mm).

Arbeitsweise: glatt rechts gestrickt (Rückseite links). Die beiden Vorderteile und der Rücken werden **schräg** gestrickt und sind gestreift, die beiden Ärmel sind glatt rechts, einfarbig zu stricken. Auch der Kragen ist einfarbig.

Die Farbfolge ist: 12 Nadeln Druida, 2 Nadeln Sportwolle-Extra. Der Anfang und die Richtung des Aufnehmens ist bei der Schnittübersicht vermerkt. Man strickt für die beiden Vorderteile und den Rücken zunächst glatte Stücke. Die Höhe und Breite ist auf der Schnittübersicht zu ersehen. Die Teile werden von linker Seite gedämpft, dann wird das Schnittmuster aufgelegt und die Teile zugeschnitten. Hier ist aber

Wenn Wolle,

dann

Die *mottensichere*



Nach wie vor in den bekannt guten Qualitäten. Zu haben in den meisten besseren Wollgeschäften.

Wenn nicht erhältlich, Bezugsquellennachweis durch den Engros-Verkauf

M. HEILBRONN & CIE

Äktien-Gesellschaft

Luxemburg, Zitastrasse 31



sehr vorsichtig zu arbeiten, damit sich das Gestrick nicht auflöst. Man heftet das Schnittmuster sorgfältig auf, steppt die Kanten mit der Maschine gut ab und schneidet nun zu, bzw. die Arm- und Halsausschnitte aus. Bei den beiden Vorderteilen ist ganz besonders auf die Streifenrichtung zu achten. Die Streifen müssen ineinandergehen, siehe hierzu Abb., Rücken und die Vorderteile zusammennähen, Achsel schliessen.

Die Ärmelform wird in der üblichen Weise gestrickt. Immer M zunehmend. Man legt das Gestrick zur Kontrolle öfter auf den Schnitt. Auch der Kragen wird nach der Schnittform gestrickt. — Ärmel einsetzen und alle Kanten, einschliesslich der vord. Ärmelkanten, mit der glatten Wolle umhäkeln.

Aparte Knöpfe mit passendem Gürtel. Die Vorderteile gehen nicht übereinander, sondern schliessen gegeneinander.

Schnittmuster 50 Pfg.